

dürfte sich ziemlich die Wage halten. In einer reichhaltigen, lokalgeschichtlichen Sammlung wird die kleine Litteratur immer überwiegen, ja sie ist dem Sammler oft genehmer und meist auch schwerer zu erlangen als die große. Das Buch liegt in den Bibliotheken fest und sicher, die bei ihrem Erscheinen wenig beachtete Flugchrift verflattert und verdirbt aber gar zu leicht. Und doch ist sie für den Historiker oft nicht weniger wichtig, ja wichtiger als das Buch, denn sie folgt den Ereignissen rascher, sie spricht eine lebhaftere Sprache, sie ist — ich muß es mit einem leidgelegten Fremdwort ausdrücken — aktueller! Das hat Herr Pfister wohl erkannt, er hat zahlreiche vergessene Schriftchen der Vorzeit gerettet und manches jetzt wenig beachtete Stück aus der Gegenwart für kommende Geschichtschreiber aufbewahrt.

Was auf Bayern Bezug hat, scheint ihm nie zum Aufheben zu unbedeutend, und wäre es auch noch so wenig umfangreich. So finden wir neben den großen und berühmten Werken die dünne und scheinbar wertlose Gelegenheitschrift, neben Wirre's hochsehrer Hochzeitsbeschreibung eine »Anweisung für die königlichen Beschäftigten« von 1812, neben Mader's heiligem Böhmen die Jahresberichte des Münchener homöopathischen Vereins, neben den »Monumenta boica« obfure Wahlflugblätter u. u. Die Aufgabe, ein möglichst vollständiges Material zur Kriegs-, Verwaltungs-, Litteratur- und Sittengeschichte Bayerns zusammenzubringen scheint in glücklicher und befriedigender Weise hier gelöst zu sein.

Dieses Resultat verdankt der Besitzer der Sammlung nächst seinem eigenen Verständnis und Geschick wohl hauptsächlich seinem litterarischen Beirat, dem durch seine »bibliographischen Repertorien« und seine »Bibliotheca Germanorum erotica« rühmlichst bekannten Herrn Hermann Hahn aus Breslau. In der That ist dessen Bücherkenntnis ebenso groß wie seine Belesenheit; besonders gut vertraut ist er mit der Sittengeschichte. Leider veranlaßt ihn aber diese genaue Kenntnis oft zu Abschweifungen, die dem Zwecke des Kataloges nicht dienlich sind, weil sie seinen Umfang und infolgedessen seinen Preis unnötig erhöhen. Einige Beispiele von vielen: Nr. 1932 »Helbig, Russische Günstlinge« ist doch bekannt und der Titel deutlich genug. Trotzdem giebt uns Herr Hahn in der Fußnote nach einem feinen und geistreichen Urtheil der »Neuen Freien Presse«, das man sich gern gefallen läßt, eine gänzlich nichtsagende Salbalberei von 30 Zeilen aus dem »Berliner Tageblatt«. Das eine Buch nimmt somit drei Viertel einer Seite fort. Nr. 4499 lautet: »Geheimnisse von München. Eine Abwehr der Prostitution«. Das ist doch wahrhaftig deutlich. Herrn Hahn genügt das aber nicht, er widmet der nur 19 Seiten starken Schrift eine Anmerkung von 21 Zeilen. Und was für eine Anmerkung! Ueberhaupt scheint es, als ob ihm von seiner Bearbeitung der »Bibliotheca Germanorum erotica« her noch die Neigung zu pikanten Fußnoten in der Angewohnung geblieben sei!

Sehr zu loben ist die Gewissenhaftigkeit des Herrn Bearbeiters, nur geht er wohl ein wenig gar zu weit, wenn er jeder kleinern Abweichung von der heutigen Rechtschreibung ein Ausrufungszeichen oder gar ein entwürdigtes »sie!« hinzufügt. Auch scheint es uns, als ob er mit dem Prädikat »Vergriffen und selten« gar zu freigebig sei. Man vergleiche z. B. die Nummern 1362, 2398, 3952. In unserer Zeit des allgemeinen Ramschens ist nicht jedes Buch vergriffen, das der Verleger nicht mehr hat. — Zu Nr. 397 bemerken wir zur Richtigerstellung, daß die angezeigte holländische klingende Firma thatsächlich in Annaberg besteht. — Schließlich müssen wir feststellen, daß Herr Hahn die dem Bibliographen notwendige Unparteilichkeit zu fehlen scheint, wenigstens giebt er an zahlreichen Stellen seiner Abneigung gegen die papsttreuen Katholiken in nicht immer sehr glimpflicher Weise Ausdruck.

Diese kleinen Ausstellungen sollen und können den Wert der Bearbeitung nicht verkleinern, es ist eine tüchtige Arbeit, die von den Kenntnissen des Herrn Hahn und seiner Liebe zur Sache ein rühmliches Zeugnis ablegt. Für das fleißig gearbeitete fünffache Register (Namen-, Künstler-, Orts- und doppeltes Sachregister) sei ihm besonders gedankt.

Der Druck ist korrekt, die Ausstattung ganz vorzüglich, der Preis ist aber zu hoch, denn so schön der Katalog auch ist — zwanzig Mark sind doch noch schön!

Leipzig.

M—g B—g.

Vermischtes.

Wie man Bücher behandeln soll. — Über diesen Gegenstand entnimmt das »Journal für Buchdruckerkunst« aus der »New York-Mail« einige gute Lehren, welche wir, obwohl die äußere Behandlung des Buches beim Buchhändler als bekannt vorausgesetzt werden muß, doch vielleicht nicht ohne Nutzen hier wiedergeben, zumal gerade der Buchhändler recht häufig in die Lage kommt, in neuen Büchern blättern und zum Teil lesen zu müssen, ohne deren Ansehen im geringsten beeinträchtigen zu dürfen. Sie lauten:

»Man wende ein Blatt stets am Kopfende des Buches um, und zwar, indem man die Mitte des ersten Gliedes des Zeigefingers dagegen anlegt. — Niemals fasse man ein Buch beim Herabnehmen vom Regal am oberen Ende des Einbandes, sondern stets voll im Rücken. — Niemals berühre man ein Buch mit einem feuchten Tuche oder gar mit einem Schwamme. — Niemals lege man ein anderes Buch oder sonst irgend einen Gegenstand auf ein offenes Buch. — Nie-

mals streiche man mit der Hand den Staub von einem Buche, sondern stäube es mit einem weichen und trockenen Tuche ab. — Niemals schließe man ein Buch, in welches man einen Bleistift, eine Papierlage oder dergleichen hineingelegt hat. — Man Sorge dafür, daß sich Bücher immer an einem trockenen Orte befinden. — Sollte ein Buch zufällig naß geworden sein, so trockene man es nicht am Feuer oder in starker Wärme, sondern wische die Feuchtigkeit mit einem weichen und trockenen Tuche ab. — Man benutze niemals ein offenes Buch als Unterlage beim Schreiben mit Bleistift oder Tinte; ersterer hinterläßt scharfe Eindrücke; bei Anwendung von Tinte ist die Gefahr des Beflecken sehr groß. — Beim Lesen halte man ein Buch niemals durch Pressen des Daumens gegen das untere Rückende, sondern, indem man Daumen und kleinen Finger auf die offene Blattseite, die drei anderen Finger auf die Einbandseite bringt.»

Diese guten Ratschläge erhalten noch eine Bervollständigung, welche sich indes lediglich an den Privatmann wendet und darum hier weggelassen werden konnte. Der kleine Artikel schließt mit folgender Bemerkung, die von richtiger Beobachtung zeugt:

»Selbstverständlich! — alte Geschichten! ruft vielleicht mancher selbstbewußt aus; — indes, wie groß ist die Zahl derer, welche diese selbstverständlichen Dinge beachten?«

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Johann Georg Zimmer und die Romantiker. Ein Beitrag zur Geschichte der Romantik nebst bisher ungedruckten Briefen von Arnim, Böckh, Brentano, Görres, Marheineke, Fr. Petzsch, F. C. Savigny, Brüder Schlegel, L. Tieck, de Wette u. A. Hrsg. v. Heinrich W. B. Zimmer. Mit J. G. Zimmer's Bildnis. 8°. VIII. 383 S. Frankfurt a. M. 1888, Heyder & Zimmer.

Bibliographie nationale. Dictionnaire des écrivains belges et catalogue de leurs publications 1830—1880. gr. 8°. Tome II. 2. livraison. S. 97—192. (Galesloot—Gyr.) Bruxelles 1888, P. Weissenbruch, 45 rue du poinçon.

K. F. Koehler in Leipzig. Lagerverzeichnis gebundener Bücher u. Atlanten. III. Weltlitteratur, Kunst und Wissenschaft, Geschenke u. Prachtwerke, Jugendschriften etc. hoch 4°.

1. Abteilung: Alphabetisches Verzeichnis. 152 S.

2. Abteilung: Systematisches Verzeichnis. 109 S.

a) wissenschaftliches Sachregister, zugleich systematisches Verzeichnis von Lehr- und Handbüchern für den akadem. Gebrauch.

b) systematisches Verzeichnis der gesamten Litteratur (ohne Schulbücher).

L. Staackmann in Leipzig. Bar-Sortiments-Katalog 1889. 8°.

1. Abteilung: Bücher und Atlanten in alphabetischer Ordnung. S. 1—88.

2. Abteilung: Musikalien S. 89—107.

Systematisches Verzeichnis der 1. Abteilung. S. 1—48.

Almanach in losen Blättern (Abreißkalender) für 1889. 27. Jahrg. Mit ca. 2500 histor.-biogr. Notizen (unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Buchhandels). Dresden, Conrad Weiske's Buchhandlung (Georg Schmidt).

Zoologie I. (Allgemeines u. a.; Vertebrata.) Antiqu. Katalog von F. A. Brockhaus' Sort. u. Antiquar. in Leipzig. 8°. 48 S. — II. (Evertbrata.) 8°. 22 S.

Conchyliologie u. a. Antiqu. Katalog von F. A. Brockhaus' Sort. u. Ant. in Leipzig. 8°. 48 S.

Botanik. Antiqu. Katalog Nr. 82 von Ferd. Raabe's Nachf. Eugen Heinrich, in Königsberg i. Pr. 8°. 121 S.

Neurologie, Psychiatrie, Psychologie (Pathol. u. Therapie. Abt. VIII) Antiqu. Katalog Nr. 100 der A. Moser'schen Buchhandlung (Franz Pietzker) in Tübingen. 8°. 130 S.

Mystik, Magie, Lebens-Magnetismus, Somnambulismus, Hypnotismus, Spiritismus etc. Antiqu.-Katalog IV. von Karl Siegmund in Berlin. 8°. 40 S.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. V. Jahrg. 11. Heft. 8°. S. 463—510.

Inhalt: Zur Bibliographie Wimpfeling's, von G. Knod. — Alte Bücherverzeichnisse aus Italien, von Th. Gottlieb. — Recensionen und Anzeigen. — Mittheilungen aus und über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen über Bibliothekswesen. — Antiqu. Kataloge. — Auktionen. — Personalmeldungen.

Festlichkeit im Buchhändlerhause. — Eine glänzende Festversammlung vereinigten am vergangenen Mittwoch die schönen, von Künstlerhand sinnig und wirkungsvoll geschmückten Räume des deutschen Buchhändlerhauses. Das hochbedeutende Ereignis der feierlichen Grundsteinlegung zu einem Prachtgebäude des Reichsgerichts durch Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Albert, ein hoher Ehrentag für die Stadt Leipzig, fand hier seinen würdigen festlichen Ausklang in einem Bankett, welches die Stadt Leipzig ihren Ehrengästen bot. An der östlichen Langseite des